

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 81.

Freitag den 8. Oktober

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Postende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold.

Nach einem Erlaß der Königl. Kreisregierung vom 1. dieses Monats ist dem Gesuche des Maurermeisters Gottfried Bischoff in Wildberg, dem ihm von seiner Ehefrau Johanna Barbara, geb. Bauer, in die Ehe beigebrachten, von derselben am 12. April 1825 außerehelich geborenen Sohne, Johann Jacob Bauer, den Namen Bischoff beilegen zu dürfen, unbeschadet der Rechte Dritter, entsprochen worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nagold, den 4. Okt. 1858.

Königl. Oberamt.
Wiebbeckinf.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holzverkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag,

den 13. und 14. Oktober,

Scheidholz:

in verschiedenen Walddistricten:
1 Kstr. eichene Scheiter und Prügel,
34 3/4 „ tannene Scheiter,
41 1/2 „ „ Prügel,
1 1/2 „ „ Rinde,
1450 Stück „ Wellen und
50 „ „ tann. ungebundenes Reißsch.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am ersten Tag bei der Pflanzschule im großen Buhler.

Wildberg, den 5. Okt. 1858.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Bekanntmachung in Betreff des Einsammelns von Nadelholz-Samen.

Diejenigen Personen, welche in Staatswaldungen des Forsts Wildberg Rothtannen- und Forchenzapfen sammeln wollen, haben sich bei ihrem Ortsvorsteher zu melden, welcher ein Verzeichniß hierüber aufzunehmen und dasselbe an den Revierförster einzusenden hat.

Von dem Revierförster werden sofort die Erlaubnißscheine ausgestellt werden.

Hiebei wird bemerkt, daß alle männlichen Sammler, welche das 14. Jahr zurückgelegt, sich mit einem Schein zu versehen haben, daß aber Kinder unter 14 Jahren und Weibsbente von der Verpflichtung, einen Schein zu lösen, frei sind.

Für jeden Schein ist an den betreffenden Ortsaceifer 1 fl. zu bezahlen.

Die Einsammlung der Rothtannenzapfen

darf nicht vor dem 25. Oktober, der Forchenzapfen nicht vor dem 1. Dezember stattfinden, und wird jeder, der vor diesem Termin betreten wird, mit einer Strafe von 2 fl. belegt.

Für Beschädigungen an den Bäumen werden folgende Strafen festgesetzt:

für das Abbrechen von Zweigen und Ästen . . . 3 fl. 15 kr.

für das Abbrechen ganzer Gipfel 6 „ 30 „

Den Gemeinden und Privaten bleibt es unbenommen, auf welche Weise sie die Einsammlung der Zapfen in ihren Waldungen gestalten wollen.

Die festgesetzten Termine zum Einsammeln der Zapfen, sowie die zur Schonung der Waldungen getroffenen Strafbestimmungen sind dagegen auch für die Gemeinde- und Privatwaldungen gültig.

Wildberg, den 6. Okt. 1858.

K. Forstamt.
Niethammer.

21¹ Nagold.

Bekanntmachung.

Bei den künftigen Viehmärkten ist zu Markte gebrachtes Vieh auf dem Stadtdacker nach den verschiedenen Gattungen abgefordert aufzustellen und dasselbe auf die bereits bezeichneten Plätze nach den Anweisungen der hiezu bestimmten Personen zu bringen; man versteht sich daher zu den die Viehmärkte besuchenden Verkäufern und Käufern, daß sie den Anordnungen willig nachkommen und unterziehen.

Den 6. Okt. 1858.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

21² Altenstaig Stadt.

Liegenschafts- und Leder-Verkauf.

Samuel Burster, Weißgerbers Witwe hier, bringt auf dem Rathshaus hier am

Montag den 11. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

die hiernach näher beschriebene Liegenschaft in erst- und unter Umständen leztmalige Versteigerung.

Die Liegenschaft besteht in

Gebäuden:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Weißgerberwerkstatt nebst Hofraithe unten in der Stadt,

einem ziemlich neuen Heubaus, mit Keller im Weiher,

einer Scheuer mit Stallung beim Haus, einem Holzschopf auf Freiposten hinter

dem Wohnhaus;

Garten:

2 1/2 Rth. bei der Spritzenhütte und dem Haus;

Mähfeld:

1/2 Btl. 15 7/8 Rth. Halden und

1 Btl. 7 Rth. Wiese im Weiher beim Haus.

Am gleichen Tage,

Nachmittags 3 Uhr,

verkauft sodann dieselbe im Hause selbst ihren Vorrath an Leder, bestehend in 73 Stück ganz fertigen Damhirschhäuten, 19 dto. Glenshäuten und einer Partbie Felle; ferner 25 Stück lederfarbenen Damhirschhäuten, gegen baare Bezahlung.

Kaufslustige werden mit dem Anfügen zu dem Liegenschafts-Verkauf eingeladen, daß die Gebäude in gutem baulichen Zustande erhalten, an der Hauptstraße und in der Nähe des Nagoldflusses gelegen sind, und sich daher zum Betrieb eines Gewerbes vorzüglich eignen. Auswärtige, welche sich beim Liegenschafts-Verkaufe betheiligen wollen, haben obrigkeitlich beglaubigte Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.

Den 29. September 1858.

Stadtschultheißenamt.

Haiterbach.

Verpachtung der Jagd von Alt-Nuisra.

Am Mittwoch den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wird die Jagd der Gemeinde-parcelle Altnuisra auf 3 Jahre verpachtet. Liebhaber hiezu wollen sich um genannte Zeit auf dem Rathshaus hier einfinden.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Da die Krämermärkte immer mehr an Ausdehnung gewinnen, zu Aufstellung der Krämerstände aber wenig Raum auf dem Marktplatz ist, so hat der Gemeinderath angeordnet, zu diesem Behufe den Platz vom unteren Hirscheck an gegen Bezahlung eines jährlichen Pachtgeldes zu vergeben, den Markt besuchenden Gerbern aber als Marktplatz die hintere Gasse nach den Schuhmachern anzuweisen; ebenso wurde bestimmt, daß die Marktstände derjenigen Personen, welche sie von früher her inne hatten, solche aber für sich selbst nicht mehr benützen können, verpachtet werden, auch ist der Marktmeister beauftragt worden, alle Plätze vor den Häusern auf dem Marktplatz, soweit sie nicht zum Hauseingang nöthig sind, ohne Ausnahme, zu Gunsten der Stadtkasse zu verpachten.

Den 4. Okt. 1858.

Gemeinderath.

Herrenberg.

Verkauf von Rothtannenzapfen.

Am Montag den 11. I. Okt.
wird das heurige Erzeugniß der Rothtannenzapfen im hiesigen Spitalwald im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verpachtet, wozu Pachtlustige hiemit freundlichst eingeladen werden.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr beim Kuppinger Sträßle.

Den 4. Okt. 1858.

Stadtschultheißenamt.

Marz.

Ragold.

Tannenzapfen-Verkauf.

Das Erzeugniß an Tannenzapfen in mehreren Waldschlägen der hies. Gemeinde wird Montag den 11. Oktbr. d. J.

pachtweise vergeben, wozu die Liebhaber auf Vormittags 9 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind. Die zur Verpachtung kommenden Waldschläge können bei dem Waldmeister hier erfahren u. auf Verlangen vorgezeigt werden.

Den 29. Sept. 1858.

Gemeinderath.

21^a Holzbrunn,
Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. Oktober kommen von Morgens 9 Uhr an 684 Stück Lang- und Klobholz zum Verkauf.

Dienstag den 12. Oktober, werden 9 Klasten tannene Prügel und 7287 tannene Wellen verkauft. Die Liebhaber werden gefällig erincht, um die bestimmte Zeit auf dem Rathhaus zu erscheinen.

Den 1. Okt. 1858.

Schultheißenamt.

Wacker.

Harrweiler,
Oberamts Ragold.

Geld-Offert.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit

170 fl.
zum Ausleihen parat.

Den 27. Sept. 1858.

Gemeindepflege.

21^a Schönbrunn,
Oberamts Ragold.

Geld-Antrag.

100 fl.
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei der

Stiftspflege.

Privat-Anzeigen.

21^a Ragold.

Anzeige.

Von heute an schlage ich wieder jeden Tag Del-Samen und alle Montag Ragold-Samen.

Den 30. Septbr. 1858.

Aug. Reichert.

Ragold.

Eber feil.

Einen englischen, 1 1/2-jährigen Eber hat zu verkaufen. Wer?

sagt die Redaktion.

N. Augsburg aus Dettensee



empfehle auf bevorstehenden Ragolder Markt sein mit dem Neuesten aus Beste sortirtes

Schnitt- und Modewaaren-Lager

unter Zusicherung der billigsten Preise.

Inbesondere empfehle ich folgende Waaren in großer und schöner Auswahl: **Druckperstienne** von 9—10 fr., **1/4breite Bize** von 9—16 fr., **Poll de chèvre** von 12—18 fr., **Napolitains** von 11—16 fr., **Orleans** und **Berampats** von 17—30 fr., **Tibet** von 30—44 fr.; ferner die größte Auswahl in **Shawls**, **Seidenstoffen**, **Cassinet**, **Seilwand**, **Möbelzitz** und noch vielen anderen Artikeln zu sehr billigen Preisen und bitte daher um zahlreichen Besuch. Mein Stand befindet sich bei der Bierbrauerei von J. Sautter.

Loose

zur Verloosung von Kunstwerken aus der diesjährigen Kunst-Ausstellung in Stuttgart sind à 30 fr. zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

21^a Altenstaig.

Von heute an nehme ich bei Abnahme verschiedener Waaren

Sechsbäuer und **Dreibäuer** für voll.

Ragold.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, auch bescheiden und willig ist, sucht eine Stelle bis Martini. Näheres bei der

Redaktion.

Ebershardt,
Oberamts Ragold.

Stockholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 60 Klstr. schönes, schon in Klasten gefegtes Stockholz und verkauft solches am

Mittwoch den 13. Okt. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Aufstreich. Liebhaber werden eingeladen.

Wilh. Schad,
Gutspächter.

21^a Herrenberg.

Ein gut erhaltenes, 8-eimriges Faß verkauft

Den 2. Okt. 1858.

Theodor Zeeb,
Küfermeister.

Ragold.

Gips-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich ca. 1000 Eri. weißen Gips à 6 fr. per Simri und bemerke, daß vor dem 1. April nächsten Jahrs kein Gips bei mir gemacht werden kann.

Aug. Reichert.

Ragold.

Lehrjungen-Gesuch.

In meine Delmühle nehme ich einen kräftigen, braven Burschen in die Lehre.

Aug. Reichert.

21^a Ragold.

Lehrjungen-Gesuch.

Ein geordneter, kräftiger, junger Mensch, der Lust hat, das Schlosserhandwerk zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die

Redaktion.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Fässer und Dauben feil.

Es sind 2 neue, 3-eimerige Fässer, sowie 400 Stück Faßdauben,

von 3—5 Schb Länge, zu kaufen bei

Daniel Mayer,
Küfermeister.

Ragold.

Zu verkaufen:

Ein Hofhund, raubhändig, vorzüglich wachsam, um billigen Preis bei

Aug. Reichert.

21^a Ragold.

Mit gutem Landhonig per Maas zu 1 fl. 36 fr. und Wachs empfiehlt sich

Den 4. Okt. 1858.

Simon Kaufser.

Zieshausen.

Zwei neue, 2 1/2-eimerige Fässer hat zu verkaufen

Den 6. Okt. 1858.

Felix Kaufser,
Küfers Wittwe.

Ragold.

Geld auszuleihen.

1800 fl.
sind gegen gute Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen. Von wem? sagt die

Redaktion.

Simmersfeld,
Oberamts Ragold.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung oder auf zwei tüchtige Bürgen

100 fl.
Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Den 5. Okt. 1858.

Pfeger Schwab.

Ragold.

Rassen-Tagbuchs- und Hauptbuchs-Tabellen nach den von Hrn. Gewerbelehrer Beger vorgeschriebenen Formulare sind in der Unterzeichneten vorrätzig zu haben, und empfehlen wir solche den gewerbetreibenden Meistern als sehr einfach und praktisch bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

2. Mindersbach,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
860 fl.
Pflegerbüchler hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Pfleger Büchler.

Nagold.
Geld-Antrag.
500 fl.
find gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten bis Martini auszuleihen. Wo? sagt die
Redaktion.

G. Werner's Vortrag:
Sonntag den 10. Oktober Abends 6 1/2 Uhr
in Oberjettingen, 8 1/2 Uhr in Nagold.

Nagold.
Um mit einer Partie älterer Bücher aufzuräumen, verkaufen wir nachstehende zu beigefügten billigen Preisen, wodurch Gelegenheit gegeben ist, für einige Kreuzer in müßigen Stunden sich einige Unterhaltung zu verschaffen.
Alberti, der Weltmann, oder Handbüchlein der feinen Lebensart. 6 kr.

Ammermüller, Hohenhausen, oder Ursprung und Geschichte der schwäbischen Herzöge und Kaiser aus diesem Hause. 6 kr.
Anekdotenfreund in Prosa und Vers. 3 kr.
Anekdoten von Regenten, Staatsmännern und andern historischen Männern. 3 kr.
Barnholm, die Gewalt der Liebe und die Macht der Eifersucht. Eine wahre Geschichte. 6 kr.
Benkowitz, der Zauberer Angelien in Elis. Eine Geschichte. 6 kr.
Berger, der angenehme Gesellschaft, enthaltend 172 Anekdoten, nebst Unterricht im Schachspiel. 6 kr.
Bergk, das Leben des Kaisers Napoleon. 4 Bde. 48 kr.
Blumenlese oder sinnreiche Sprache für alle Stände. 3 kr.
Bredow, G. G., Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. 18 kr.
Bremer, Friederike. Ein Tagebuch, Roman. 6 kr.
— — Nina, eine Erzählung. 15 kr.
— — Die Nachbarn, Skizze aus dem Alltagsleben. 15 kr.
Bürken, Fr. Ludw., Erzählungen und Miscellen. 6 kr.
Bulwer, E. L., Pelham, oder Abenteuer eines Gentleman. 18 kr.
— — die letzten Tage Pompeji's, ein Roman. 18 kr.
— — Eugen Aram, ein Roman. 15 kr.
— — Nacht und Morgen, ein Roman. 18 kr.

Chenu, A., die Verschwörer, oder wie man Emerten und eine Republik macht. 6 kr.
Chemlin, F., der Schmid von Züttobog, eine Erzählung. 3 kr.
Conscience, Hendrik. Der Rekrut, eine Dorsgeschichte. 3 kr.
Dietrich, Carl, der Bauernkrieg im Jahr 1525. 6 kr.
Dreher, Geschichte von Württemberg. 6 kr.
Duller, Ed., die Wittelsbacher, Balladen. 9 kr.
Egloffstein, kleine Romane, Gedichte und Erzählungen. 6 kr.
Ehrenberg, Fr., über die Liebe. 9 kr.
— Für Frohe und Traurnde. 9 kr.
— Weiblicher Sinn und weibliches Leben. 9 kr.
Eisenbach, Beschreibung und Geschichte der Universität und Stadt Tübingen. Mit 8 Kupfern und 1 Karte. 18 kr.
Engel, J. J., Fürstenspiegel. 6 kr.
Erhardt, Echo aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. 12 kr.
Erath, die Ruine von Pfaffberg. 3 kr.
— Gertrude von Hohenberg. Historische Erzählung aus dem 13. Jahrhundert. 3 kr.
Eyll Culenspiegels wunderbare und seltsame Historien. 6 kr.
Eustachius, eine Geschichte der christlichen Vorseit. 6 kr.
Ewald, Joh. Ludw., die Kunst ein gutes Mädchen, Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden. 2 Bde. 15 kr.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Reutlingen, 3. Okt. Gestern wurde die Strecke der Oberneckarthalbahn von Blosingen bis zur Lanterbrücke (unterhalb Wendlingen und des Bahnhofes Unterboihingen) mit einer Locomotive und einem Personenwagen befahren.

Wie sehr die Schweinszucht in unserem Lande in Aufnahme kommt, zeigt z. B. daß in der Mühle in Winterstelsendorf bei Biberach neben 20 anderen gegenwärtig 15 Stück Schweine halbenglischer Race stehen, wovon jede 5 Ctr. und darüber wiegt. Es wurden dem Besitzer bereits 2000 fl., somit für ein Stück 133 fl. 20 kr. geboten, er hat sie aber um diese Summe nicht abgegeben. (S. I.)

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten 51. Prämienziehung der großh. badischen 35 fl. Serienloose sind auf nachfolgende Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 390,554 fl. 40,000. Nr. 184,474 fl. 10,000. Nr. 6031 fl. 5000. Nr. 38,896 248,970, 311,805, 390,587, 396,562 jede 2000 fl. Nr. 53,275, 91,735, 99,263, 113,601, 219,023, 219,932, 248,952, 248,988, 248,998, 293,235, 69,267, 390,586 jede 1000 fl.

Am 1. Oktober wurde in München der erste diesjährige Hopfenmarkt abgehalten. Von 16,063 Pfund wurden 7812 Pfund verkauft und die Mittelpreise für ober- und niederbairisches Gewächs waren 100 fl. 48 kr., mittelfränkisches 117 fl. 42 kr., Schweginger Gut 124 fl. 6 kr.

Berlin. Für heute nur wenige, aber wichtige und freundliche Worte. Die Regierungsfrage ist gelöst, gelöst in dem Sinne, wie es von allen guten Patrioten gewünscht und erwartet wurde: Der König überträgt dem Prinzen von Preußen die Regentschaft, und der Prinz von Preußen wird auf Grund Art. 56 der Verfassung das Weitere veranlassen. Die eigentliche formelle Erledigung ist zwar noch nicht ausgefertigt; man erwartet zur Vollziehung derselben indessen nur noch die Rückkehr des Prinzen von Preußen, welche, wenn nicht schon Samstags, doch jedenfalls Sonntags erfolgen soll. Das Weitere werden die betreffenden offiziellen Bekanntmachungen in der nächsten Woche besagen. (Fr. Journ.)

Berlin, 3. Okt. Einer der „Hamb. Börsenh.“ aus Warschau zugehende Mittheilung zufolge vermuthet man dort, daß die Reise des Prinzen Napoleon nach Warschau den Zweck habe, seine Vermählung mit der 16jährigen Tochter der Großfürstin Marie v. Leuchtenberg, der Schwester des Kaisers Alexander einzuleiten.

In der Times spricht sich ein Engländer über den Prinzen von Preußen also aus: „Leute, welche die beste Urtheilskraft und reichliche Gelegenheit haben, sich eine Meinung über den Prinzen zu bilden, betrachten ihn als einen geraden Charakter, der eine männliche Consequenz besitzt, welche Vertrauen zu seinen Absichten erwecken muß. Ein eifriger Neuerer oder ein feiner Ausüftler von Projekten ist er keineswegs; im Gegentheil, das Pflichtgefühl ist der leitende Grundzug in seinem Wesen. Seine Anhänger erwarten nicht, daß er den Thron mit den Plänen eines Radikalen besteigen wird, wohl aber glauben sie, daß er einen verständigen und nationalen Fortschritt beharrlich fördern wird, daß er entschlossen ist, für das Uebergewicht Preußens in Deutschland zu wirken; daß er sich nicht an Rußland anlehnen wird, und daß er, wenn auch nicht alle alten Diener seines Bruders, so doch diejenigen entsassen wird, welche am tiefsten in der Politik der letzten Jahre stecken.“

Bingen, 28. Sept. In der Nähe von Kreuznach auf preussischem Gebiete sind kürzlich zwei mächtige Steinkohlenslöße aufgedeckt worden. Gleichzeitig ist bei Nieder-Jugelheim in Rheinhesen ein Braunkohlenlager erbobrt worden.

In Thierstein im Fichtelgebirge ward ein neues Haus aufgerichtet und nach dem Zimmerspruch ging es hoch und lustig her und mancher guckte tief in den Bierkrug. „Wißt Ihr denn, wem ihr den Verdienst um den fidelesen Tag heute zu danken habt?“ stammelte einer vergnügt. „Mir, mir, juche!“ rief er. Da ward aus dem Lust- ein Trauerspiel; sie packten ihn mit ihren Fäusten, und er ward schnell nüchtern und gestand: „Ja ich habe das alte Haus, das hier gestanden, angezündet und niedergebrannt!“ — Er hatte vielleicht noch mehr auf dem Herzen, denn es hatte auffällig oft dort umher gebrannt, nach einiger Zeit fand man ihn erhängt im Gefängniß. (N. B.)

Das Postdampfschiff „Austria“, das am 1. Sept. von Hamburg weg ging, ist, wie man vermuthet, in der Nähe der Neufoundlandbank verunglückt. Von etwa 600 Personen, die auf dem Schiffe gewesen sind, sollen nur 80 gerettet worden sein. Nähere Nachrichten fehlen.

Auf dem Pilatus im Canton Luzern ist das neuerbaute Gasthaus eingestürzt, und es erwächst hiedurch dem Eigenthümer ein Schaden von 30,000 Fr. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld: das Haus war schlecht gebaut.

Erzherzog Carl, Tyrols Statthalter will, seit ihm seine junge Gemahlin gestorben ist, von den Freuden der Welt nichts mehr wissen, geistlich werden und in ein Kloster gehen.

Handwritten signature or scribble.

Rom, 23. Sept. Der heilige Vater erfreut sich nach wenigen unbedeutenden Wiederholungen von Schwindelanfällen jetzt recht guter Gesundheit, nur daß seine Corpulenz eher zu als abnimmt. Ich erwähne dieses ausdrücklich, weil dadurch die Ausführung eines schon länger gehegten, vielleicht mit einem früheren Gelübde verknüpften Wunsches bedingt ist. Er betrifft eine Reise nach Jerusalem. Ich kann Ihnen hierüber so viel als gewiß melden, daß der heilige Vater jetzt, und zwar mehr als sonst, daran denkt. (N. 3.)

Paris, 30. Sept. Die Hochzeit des Herzogs von Malakoff wird am 12. Okt. in der Kapelle des Schlosses von St. Cloud gefeiert werden. (S. 1.)

Eine der größten Verlegenheiten für Kaiser Napoleon ist sein Vetter, der Prinz Napoleon. Der Prinz hat bedeutende Anlagen und Energie, ist liberal, jung und ehrgeizig, aber er paßt nicht ins kaiserliche System. Was mit ihm anfangen? fragt die Times.

Se. Kais. Hoh. Prinz Napoleon ist am 3. Okt. von seiner Reise nach Warschau wieder in Paris eingetroffen, und wie die Franzosen erzählen, sei es schwer zu sagen, ob der Prinz Napoleon dem Kaiser Alexander oder dieser dem Prinzen mehr den Hof machte. Sie frühstückten am ersten Tage zusammen und einmal hat der Kaiser den Prinzen in seine Wohnung begleitet. In Graniza auf der russischen Grenze frühstückten der Prinz von Preußen und der französische Prinz zusammen, aber ganz zufällig.

London, 29. Sept. Schottische Blätter erzählen von einer wunderbaren Greisin, einer Frau Sunderland, die bei Keirboll lebt, 104 Jahre alt ist, sich ihr Brod als Schnitterin verdient, ihre 13 Meilen geht, ohne besonders müde zu werden, gesund und frisch aussieht, als hätte sie nicht viel über 60 Jahre auf dem Rücken, und die schönsten Geschichten von 90 Jahren her zu erzählen weiß. (St. A.)

Aus Durham wird von einem furchtbaren Unglück berichtet, das sich in der Pöge Bank-Kohlenmine ereignet hat. Um 8 Uhr Morgens entdeckte man, daß der Schacht der Grube in Flammen stand und einer der Aufseher durch herabfallende Stücke der Holzbekleidung erschlagen worden war. In der Grube befanden sich 81 Arbeiter. Sie sind jetzt nach unsäglichlicher Mühe alle heraufgebracht, 10 todt, viele sehr erschöpft, nachdem sie 40 Stunden eingeschlossen gewesen waren.

Mizza Pascha Excellenz darf sich der Leser immerhin merken. Das ist der Mann, der die Türkei reformiren will, die Finanzen, die Beamten, die Soldaten und womöglich den Sultan selber, der ein guter, aber schwacher Mann ist. Seine Reformen hat er mit dem Geldbeutel, den Juden und Weibern begonnen. Uebers Jahr wollen wir nachfragen, wie weit er gekommen ist.

Pflicht und Liebe.

(Fortsetzung.)

3.

Mit jugendlichem Ungestüm folgte Karl den vaterländischen Fahnen, und eilte seinen Brüdern entgegen. In Leipzigs Ebenen sollte furchtbar sich's entscheiden, ob Frankreichs großer Held unüberwindlich sei.

Die Sonne stieg empor; schon waren die kampflustigen Streiter versammelt, schon öffnete sich das Grab, seine Opfer zu empfangen. Ehrliche und Verzweiflung hießen die Franzosen kämpfen, Patriotismus und Rachegefühl begeisterten Rußlands und Preußens Schaaren.

Die Sonne ging unter; Flammen verzehrten Häuser und Güter, mit Wunden bedeckt waren die Krieger beider Heere, mit Leichen besät das Gefilde der blutigen Schlacht.

Bewußtlos lag Karl am Abend des verhängnißvollen Tages in einer elenden Bauernhütte, wohin er als Gefangener gebracht worden war. Bei dem Erstürmen einer Batterie, die er lange muthvoll verteidigen half, war er beinahe zusammengefallen worden. Die Franzosen mußten sich ergeben, und die stehenden Russen blieben Meister dieses wichtigen Punktes. Verwundet wurde Karl in jene Hütte gebracht, die wenige Augenblicke nachher Rußlands Beherrscher zu seinem Nachtlager wählte.

Seine Menschenfreundlichkeit ließ den jungen Officier auf's sorgfältigste versorgen, denn er übergab den Verwundeten seinem eigenen Leibbarze, dessen Geschicklichkeit ihn den Armen des Todes entriß. In kurzer Zeit war er wieder so weit hergestellt, daß er den übrigen Kriegsgefangenen an den für sie bestimmten Aufenthalt im Herzen Rußlands folgen konnte.

Die lange und beschwerliche Reise hatte die Wunden des Gefangenen verschlimmert. Noch kaum geheilt, brachen sie von Neuem auf, und erlaubten ihm nicht, seine Reise weiter fortzusetzen. Ein mitleidiger Kaufmann in der Ukraine nahm den jungen Officier auf, und verpflichtete sich, für seine Sicherheit zu wachen. Die Gastfreundschaft des biedern Russen machte dem Gefangenen sein herbes Loos erträglich, und Kathinka, seines Wohlthäters einzige Tochter, wurde die treue Pflegerin an dem Bette des heimatlosen Kranken. Sie war die lieblichste Jungfrau in der ganzen Umgegend. Fromm, wie ein Engel des Himmels, und schön, wie der junge Frühlingmorgen, ward sie in dem ganzen Kreise ihrer Bekannten geschätzt und geliebt. Alle Mädchen waren stolz, wenn sie mit ihr verglichen wurden; alle jungen Männer strebten nach der Gunst der holden Kathinka, allein keiner vermochte der Jungfrau Herz zu fesseln.

Zusehends genas Karl bei so liebevoller Pflege, seine Wunden heilten unter Kathinka's segensreicher Hand. Bald durfte er das Krankenlager verlassen, und am Arme seiner Pflegerin die Würze der frischen Luft genießen. Noch einige Wochen, und Karl stand in der Gesundheit Fülle wieder da; aber nun war Kathinka erkrankt: der schöne Jüngling hatte in dem holden Mädchen eine unbekannte Regung angefaßt — die Morgenröthe der Liebe dämmerte in ihrem Herzen.

Karl schauderte vor dem Gedanken, in diesem reinen Gemüthe den Sturm der Leidenschaft erregt zu haben. Er hatte ihre Zuneigung anfangs nur für Mitleiden mit seinem Zustande gehalten, und sich unbesorgt dem ganzen Zauber ihrer Liebendwürdigkeit hingeeben. Jetzt aber schwebte Amaliens Bild lebhafter als je vor seinen Augen, ihre theuern Züge mahnten ihn an den Schwur der ewigen Treue.

Welch' ein Jammer für ihn, als Kathinka's Betragen bald seine Besorgnisse zur schmerzlichen Gewißheit erhob. Die Tochter des Mannes, der ihn mit so gastlicher Freundschaft aufgenommen hatte, sollte er unglücklich gemacht haben; dem Mädchen, das durch so viele Aufopferungen sich ein Recht auf seinen innigsten Dank erworben, sollte er den Frieden der Seele rauben? Traurige Lage, in die er sich versetzt sah, unglückliche Zukunft, die ihm bevorstand.

Das einzige Mittel, welches vielleicht Kathinka's Herz wieder heilen konnte, war rasche Flucht; er wollte lieber die unverdiente Schande der Undankbarkeit ertragen, als die Arme länger mit vergeblichen Hoffnungen täuschen. Ein kurzer Brief, in welchem er die Sehnsucht nach der Heimath als einzige Ursache seiner Entfernung angab, sollte die Pflicht des Dankes erfüllen, und den guten Menschen ein letztes Lebewohl sagen.

4.

Bei einbrechender Dunkelheit verließ Karl heimlich das Haus, in welchem er so viele Wohlthaten genossen hatte. Mit gleicher Vorsicht schritt er durch die Thore der Stadt, und eilte nun rasch der Gegend zu, in welcher, seiner Vermuthung nach, die Heimath liegen mußte.

Kann hatte er aber einige Stunden zurückgelegt, als er das Geräusch verfolgender Pferde hinter sich zu vernehmen glaubte. Er verdoppelte seine Eile, allein die Reiter hatten ihn bald eingeholt, und brachten den Flüchtling in seinen Gewahrsam zurück. Der mißlungene Versuch machte, daß er unter die strengste Aufsicht gestellt wurde. (Fortf. folgt.)

Allerlei.

Sinnspruch.

Und nom jedem Verirren kann man sich geschwind
hinaus, und wo's der Grwege gibt es aller Enden,
Wenn nur, die am Verirren sind, ein Beispiel an Verirren fänden.

Verd und Verlag der G. W. J. s. e. Buchhandlung. Redaction: Bögle.

Bögle